

Lars Reiffers

Malerei



Portfolio



Inhalt

Werkabbildungen

Seite 1	THE MIRROR HALL II (Detail, siehe auch Seite 5)
Seite 3	FOR YOU • 2013 • Ölfarbe auf Leinwand • 100 x 150 cm
Seite 4	MODERN TIMES • 2021 • Ölfarbe auf Leinwand • 130 x 100 cm • Privatbesitz
Seite 5	THE MIRROR HALL II • 2019 • Ölfarbe auf Leinwand • 120 x 150 cm
Seite 6	SUMMER • 2026 • Ölfarbe auf Leinwand • 40 x 60 cm
Seite 7	MEMORIES DU PRINTEMPS • 2026 • Ölfarbe auf Leinwand • 60 x 70 cm
Seite 15	EXILE • 2024 • Ölfarbe auf Leinwand • 80 x 80 cm
Seite 16	ARENA • 2019 • Ölfarbe auf Leinwand • 120 x 160 cm
Seite 18	A SPACE STUDY • 2022 • Ölfarbe auf Leinwand • 130 x 195 cm • Privatbesitz

Texte

Seite 9	Kurztext (1.830 Zeichen)
Seite 17	Werkbesprechung (Auszug, 5.083 Zeichen) von Anne Simone Krüger

Vita

Seite 6	Biografie
Seite 8	Einzelausstellungen
Seite 9	Ausstellungsbeteiligungen und Messeteilnahmen

Publikationen (Auswahl)

Seite 14	Kataloge
----------	----------



FOR YOU • 2013 • Ölfarbe auf Leinwand • 100 x 150 cm



MODERN TIMES • 2021 • Ölfarbe auf Leinwand • 130 x 100 cm • Privatbesitz



THE MIRROR HALL II • 2019 • Ölfarbe auf Leinwand • 120 x 150 cm



SUMMER • 2026 • Ölfarbe auf Leinwand • 40 x 60 cm



MEMORIES DU PRINTEMPS • 2026 • Ölfarbe auf Leinwand • 60 x 70 cm



Lars Reiffers, *1978

Biografie

- 1978 in Engelskirchen geboren
- 1998–1999 Kunststudium an der Université de Provence, Aix-en-Provence (F) bei Prof. F. Faure, Prof. A. Absensour und Prof. J.-C. Le Gouic
- 1999–2005 Kunststudium an der Kunstakademie Münster, Klasse Prof. H.-J. Kuhna
- 2001 Europe-scholarship der Kunstakademie Münster
Spezialpreis des Lucas-Cranach-Preises 2001, Kronach
- 2002 Ernennung zum Meisterschüler von Prof. H.-J. Kuhna
- 2003 Master of Arts, Kunstakademie Münster
- 2004 1. Staatsexamen Kunst Lehramt Sek. II und Geographie, WWU Münster

Einzelausstellungen, Ausstellungsbeteiligungen und Messeteilnahmen in China, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Spanien, Südkorea und der Türkei.

Kurztext

Die Werke des deutschen Malers Lars Reiffers erinnern an das holländische Stillleben-Genre des 17. Jahrhunderts – brillant in der Farbgebung und hyperreal in der Erforschung der taktilen Qualitäten natürlicher und künstlicher Oberflächen.

Reiffers arbeitet mit einer vergrößerten Perspektive, in der z.B. volle Blüten die großformatige Bildfläche ausfüllen und vor einem dunklen Hintergrund schweben. Sein Werk ist jedoch von weit mehr als der bloßen Darstellung von Oberflächen und ihrer Vergänglichkeit bestimmt. Reiffers bildet sein Sujet nicht nur ab, sondern arrangiert die Flora, indem er sie in ein überzeugendes Nebeneinander von Textur, Farbe und Leuchtkraft bringt. Sein Ansatz ist meditativ, die Natur wird idealisiert.

Reiffers, der 2001 mit dem Lucas-Cranach-Sonderpreis ausgezeichnet wurde, studierte zunächst Malerei in Aix-en-Provence, bevor er seine Technik an der Kunstakademie Münster weiterentwickelte. 2015 beschloss Reiffers, Anleihen bei der Genremalerei zu machen. Indem er sich dieser Tradition erneut auf zeitgenössische Weise annähert, konzentriert er sich auf Museumsräume, die mit Gemälden alter Meister gefüllt sind – alles gesehen durch die Augen eines modernen Publikums. Dem Raum, den Besuchern und den Kunstwerken wird in der Komposition die gleiche Bedeutung beigemessen, wobei Reiffers ein Gleichgewicht zwischen natürlichem und künstlichem Licht schafft. Er hat unter anderem die Galerie der Schlachtfelder von Versailles, eine Einrichtung aus dem Jahr 1837, die eine beeindruckende Sammlung von dreiunddreißig Gemälden beherbergt [Arena, siehe Seite 12], und das Louvre-Museum dargestellt. Jedes Gemälde ist in seinen Details fast fotografisch, und doch ist es die Schichtung der Farben, das Spiel des Lichts und die Bewegung des Pinsels, die es Reiffers ermöglichen, sowohl zu komponieren als auch zu dokumentieren.

Einzelausstellungen (Auswahl)

2026	ART-isotope · Galerie Schöber, Wertheim
2025	HLB Schumacher, Münster
2024	Christian Marx Galerie, Düsseldorf Stadtmuseum Beckum Galerie Gabriele Hovestadt, Nottuln
2022	ART-isotope · Galerie Schöber, Fröndenberg Wasserburg Haus Graven e.V., Langenfeld
2019	Galerie Hovestadt, Nottuln Klonaris Fine Art, Palma de Mallorca Kunstverein Nümbrecht
2018	Cerny und Partner Galerie, Wiesbaden
2016	ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund
2015	Klonaris Fine Art, Palma de Mallorca
2014	Galerie Gabriele Hovestadt, Nottuln Le Coeur, Köln Klonaris Fine Art, Palma de Mallorca
2013	IHK Bielefeld Klonaris Fine Art, Palma de Mallorca
2012	Burg Lüdinghausen, Kaktus Kulturforum Galerie Cerny und Partner, Wiesbaden Klonaris Fine Art, Palma de Mallorca
2011	Klonaris Fine Art, Palma de Mallorca
2010	Galerie Hoffmann, Rheda-Wiedenbrück Driesch:Klonaris Galerie, Palma de Mallorca
2009	Oberfinanzdirektion Münster Kulturhof Westerbeck, Osnabrück

	Galerie Kunsttachometer Theofilos Klonaris, Palma de Mallorca
2008	Galerie Kunsttachometer Theofilos Klonaris, Berlin
2007	Galerie Kunsttachometer Theofilos Klonaris, Palma de Mallorca ART-isotope · Galerie Schöber, Dortmund Kunstverein Achim
2006	Kunstverein Oberhausen Galerie Kunsttachometer Theofilos Klonaris, Palma de Mallorca
2005	Galerie Art Forum, Palma de Mallorca
2004	Galerie Blau, Palma de Mallorca Galerie Horrach Moya and Art Forum, Palma de Mallorca
2003	Galerie Blau, Palma de Mallorca Maison de Heidelberg, Centre Culturel Allemand, Montpellier (F)
2001	Galerie Kunstgedöns Otte & Co., Köln

Ausstellungsbeteiligungen und Messen

2026	Kunstkabinett Hespert, Reichshof C.A.R Contemporary Art Ruhr, Zeche Zollverein, Essen, mit ART-isotope
2025	Kunstsammlung des Oberbergischen Kreises, Schloss Homburg, Nümbrecht Kunstverein Nümbrecht Galerie Hovestadt, Nottuln
2024	Rebecca Hossack Gallery, Miami
2023	Christian Marx Galerie, Düsseldorf ART-isotope · Galerie Schöber, Fröndenberg
2022	Galerie Hovestadt, Nottuln Galerie Christian Marx, Düsseldorf art KARLSRUHE, mit ART-isotope · Galerie Schöber

- 2021 Kunst im Schloss, Untergröningen
Kunstverein Achim
Arte in Salotto Galerie und Galerie Forni, Mailand (I)
Galerie Simon Nolte, Münster
CUBUS Kunsthalle, Duisburg
Galerie Hovestadt, Nottuln
Haus Graven e.V., Langenfeld
Bergwerk Reden, Schiffweiler
- 2020 ART-isotope · Galerie Schöber, Wertheim
Galerie Hovestadt, Nottuln
- 2018 Rebecca Hossack Galerie, London (GB)
Cerny und Partner Galerie, Wiesbaden
Städtische Galerie Villa Streccius, Landau/Pfalz
- 2017 Kunstpreis Sparkasse Karlsruhe Kö meets Art Düsseldorf
art KARLSRUHE, mit Galerie Cerny und Partner und mit ART-isotope
Cerny and Partner Galerie, Wiesbaden
Young Masters Artprize, London (GB)
Lapada Artfair, mit Rebecca Hossack Galerie, London (GB)
Klonaris Fine Art, Palma de Mallorca (E)
- 2016 Galerie Cerny und Partner, Wiesbaden
Celeste PRIZE 2016, The Bargehouse OXO, London (GB)
- 2015 Galerie Hoffmann, Rheda-Wiedernbrück
Galerie Cerny und Partner, Wiesbaden
- 2014 Art & Antique, Frankfurt, mit Galerie Cerny und Partner
art KARLSRUHE, mit Galerie Cerny und Partner
Galerie Hovestadt, Nottuln, Germany
Art Kopenhagen, mit Galerie Hoffmann, Kopenhagen (DK)
Art.Fair Köln, mit Galerie Cerny und Partner

2013	Art & Antique, mit Galerie Cerny und Partner art KARLSRUHE, mit Galerie Cerny und Partner Galerie Hovestadt, Nottuln Art Kopenhagen, mit Galerie Hoffmann, Kopenhagen (DK) Artweek Hamburg, mit Galerie Hoffmann 'Das vierte Element', Wasserburg Haus Graven, Langenfeld Galerie Klaus Siepmann, Düsseldorf
2012	Art.Fair Köln, mit Galerie Cerny und Partner art KARLSRUHE mit Galerie Cerny und Partner Galerie Michael Nolte, Münster
2011	Art.Fair Köln, mit Galerie Cerny und Partner Driesch:Klonaris Galerie, Palma de Mallorca (E) Galerie Hoffmann, Rheda Wiedenbrück Messmer Foundation, Riegel am Kaiserstuhl
2010	Art & Antique, Frankfurt, mit Galerie Cerny und Partner Galerie Cerny & Partner, Wiesbaden Artspace K5, Köln
2008	Contemporary Art Ruhr, Zeche Zollverein Essen mit ART-isotope, Dortmund
2007	Galerie Kunsthochschule Theofilos Klonaris, Berlin
2006	Zandari Galerie, Seoul (ROK) Galerie Space IEUM, Peking (CHN) 'Stilleben' – 25 Jahre Städtische Galerie im Park, Viersen
2005	art KARLSRUHE Galerie Cerny & Puff, Wiesbaden Zandari Galerie, Seoul (ROK) KölnKunst7, Colonus Carré, Köln

- 2004 WGG-Bank ‚Klasse Kuhna‘, Düsseldorf
 Art.Fair, Köln, mit ART-isotope · Galerie Schöber
 Dolmabahce Serail, Museum for Painting and Sculpture, Istanbul (TR)
- 2003 'Homage to Lucas Cranach', Fränkische Galerie des
 Bayerischen Nationalmuseums, Kronach
- 2001 'Lucas-Cranach-Preis', Fränkische Galerie des
 Bayerischen Nationalmuseums, Kronach

Kataloge

Lars Reiffers ‚Struktur • Licht • Vergänglichkeit‘ • 2003 • 32 Seiten Texte:
 Christiane Dressler, Manfred Schneckenburger

Lars Reiffers ‚Malerei‘ • 2008

Texte: Christiane Dressler, Manfred Schneckenburger • 154 Seiten

Hg: Lars Reiffers und Oberfinanzdirektion Münster • ISBN: 3-9803480-0-8

Lars Reiffers ‚Malerei / Paintings 1999–2020‘ • 2020

Texte: Dr. Gabriele Hovestadt, Anne Simone Krüger • 144 Seiten

Druckverlag Kettler, Bönen • ISBN: 978-3-86206-836-4

Lars Reiffers ‚Malerei 2019–2025‘ • 2025

Texte: Dr. Gabriele Hovestadt • 60 Seiten • Herausgeber:

HLB Schumacher GmbH, Münster und Lars Reiffers



EXILE • 2024 • Ölfarbe auf Leinwand • 80 x 80 cm



ARENA • 2019 • Ölfarbe auf Leinwand • 120 x 160 cm

Von Illumination und Illusion

„Malerei erscheint in einem Zeitalter wachsender Geschwindigkeit, als ein im Prozess der Entstehung langsames Medium, geradezu anachronistisch und obsolet. So attestiert der Medien-theoretiker Paul Virilio der Gegenwart bereits 1990 einen ‚rasenden Stillstand‘ und meint damit eine technologisch herbeigeführte, irrwitzige Beschleunigung unserer Zivilisa- tion, die letztlich zu deren Untergang führen werde. So kulturpessimistisch muss man die Postmoder- ne nicht sehen, zumal sie sich seit den 1990ern langsam aber sicher in eine post- digitale Ära transformiert. Und dennoch benennt Virilio einen essentiellen Aspekt, der als metamaleri- sche Fragestellung auch der Malerei von Lars Reiffers eingeschrieben ist: Es geht um den Wandel von Sehen und Wahrnehmen. Eine ‚Industrialisierung des Sehens‘ durch den zuneh- menden Konsum von ‚realzeitlichen radio-elektrischen Aufnahmen‘ diagnostiziert Virilio. Denn ohne Zweifel beeinflusst die digitale Rezeption der analogen Wirklichkeit sowohl das Sehen, als auch unsere Wahrnehmung der Welt nachhaltig. Wie sehen wir die Welt und wie gemalte Bilder? Welche Werte sind dem Bild implizit, die dafür Sorge tragen, dass die Male- rei trotz der digitalen Bilderflut bis heute nichts von ihrer Vitalität einbüßt, in den letzten Jahren zeitgenössische künstlerische Positionen sogar zunehmend in großen Museumsausstel- lungen zelebriert werden?

Lars Reiffers bietet in seinen Bildern mögliche Antworten auf diese Fragen. Seine großforma- tigen Ölgemälde vereinen malerische Virtuosität mit metamalerischen Überlegungen. Diese offenbaren sich demjenigen Betrachter, der sich genügend Zeit nimmt, um zur Essenz der Bilder durchzudringen: zur Farbe und zur Wahrnehmungspsychologie, die das eigentliche Thema der Arbeiten von Lars Reiffers sind. Dies mag im ersten Moment irritieren und darüber hinaus banalisierend klingen, scheinen die Gemälde, flüchtig betrachtet, zunächst dem Rea- lismus verpflichtet. Vor allem die Serie der ‚Spaces‘ beeindruckt vordergründig mit minu- tiös ausgeführten Museumsräumen. ... [so] präsentiert sich eine Raumflucht von immenser Tiefe, deren Wände über und über mit großformatigen Gemälden gespickt sind. Über dem spiegelblanken Parkett wölbt sich ein mit Stuck-Ornamenten verziertes, halbrundes Decken- gewölbe, dessen Mittelachse aus gläsernen Quadraten besteht. Die Erhabenheit des prunk- vollen Raumes wird durch die Abwesenheit von Besuchern noch gesteigert, dem vor Details

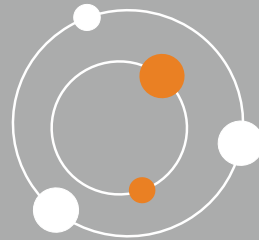


A SPACE STUDY • 2022 • Ölfarbe auf Leinwand • 130 x 195 cm • Privatbesitz

nahezu überbordenden Bildraum liegt eine latente Spannung zugrunde. Je länger der Blick auf dem Gemälde verharret, umso mehr wächst das Bewusstsein einer unterschweligen Irritation. Erst im konkreten Abgleich mit der Wirklichkeit, mit den Orten, von denen die Gemälde inspiriert sind, lässt sich die enigmatische Wirkung der Bilder lokalisieren: sie basiert auf den komplett veränderten Farbwerten, die sich nicht mit unserer Erfahrung des Realraumes in Übereinstimmung bringen lassen. Selbst, wenn wir noch nie in Versailles waren, begreift das wissende Sehen, dass hier eine Veränderung vorliegt, dass Wirklichkeit und Wahrnehmung zweierlei sind. Der Künstler verändert die Illumination, also die Lichtsetzung dergestalt, dass ein neuer, anderer Eindruck entsteht. Und nicht nur das: auch die Illusion beginnt sukzessive zu bröckeln. Denn mit jedem Schritt, den wir uns dem Bild annähern, zerfällt die optische Illusion des scheinbaren Fotorealismus. Das Bild stellt sich als ‚reine‘ Malerei heraus, als Farbe auf Leinwand, die in Nahaussicht nichts als Abstraktion ist. Wissen und Sehen driften auseinander, der von John Ruskin schon im 19. Jahrhundert eingeforderte ‚unschuldige Blick‘, der unvoreingenommen sieht, erweist sich einmal mehr als Herausforderung. So stellt der Kunsthistoriker Ernst Gombrich fest, dass ‚die Unterscheidung zwischen dem, was wir tatsächlich sehen, und dem, was wir nur vernunftmäßig erschließen, [...] an sich so alt [ist] wie die Beschäftigung mit den Problemen der Wahrnehmung überhaupt‘. Schon Plinius hat im klassischen Altertum die Sachlage in die Worte zusammengefasst: ‚Unser Geist ist das wahre Organ des Sehens und Beobachtens.‘ Die Augen haben dabei nur die Funktion eines Gefäßes, welches die sichtbaren Teile der Bewusstseinsinhalte auffängt und weiterleitet. In Überlagerung mit dem Motiv des musealen Raumes, welchen die Werkreihe der ‚Spaces‘ zeigt, entsteht so ein mehrschichtiges, selbstreflexives Konstrukt des Nachdenkens über Wahrnehmung. Denn insgesamt drei Welten prallen hier aufeinander: der historische Raum des Museums als Ort, aus dem sich unsere kulturelle Identität speist und der in den dort gezeigten Artefakten präsent ist, die Wirklichkeit der Betrachter bzw. absenten Besucher des Museums im Bilde und unsere eigene Wirklichkeit in dem Moment, in welchem wir das Bild betrachten bzw. die Museumsbesucher beim Betrachten der Bilder betrachten. Der scheinbare Fotorealismus des Bildes entpuppt sich als Lockmittel, um uns ins Bild zu holen und uns dort auf überraschende Weise mit der eigenen Wahrnehmung zu konfrontieren. ...“

Anne Simone Krüger
zitiert aus dem Katalog: Lars Reiffers ‚Malerei/Paintings 1999–2020‘

Stand: 2026 - 09 - 10



ART-isotope • Galerie Schöber
Burg Wertheim, Schloßgasse 11
D - 97877 Wertheim
+49 - (0)172 - 2 32 88 66
mail@art-isotope.de
art-isotope.de